

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1914)
Heft: 6

Artikel: Zeiteinteilung für den XXI. Weltfriedenskongress
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sind bei ihm ein schwer auszurottendes Erbteil seiner tierischen Ahnen, und dass menschliche Mordlust, die Freude am Schmerzbereiten, diejenige der Raubtiere zu jeder Zeit übertroffen hat, das beweist die Geschichte hundertfach, wie auch Sitten und Gebräuche vielfach Zeugnis davon ablegen.

Die von der Menschheit erreichte Kulturstufe hat zwar die Sitten gemildert und die alten Neigungen zurückgedrängt; aber noch ist es unserer vielgepriesenen Zivilisation nicht gelungen, das periodische Ausbrechen und Sichbetätigen dieser Neigungen zu unterdrücken, weder bei dem einzelnen Individuum noch bei ganzen Völkerschaften — bei jenen als Mord, bei diesen als Krieg. Der Einfluss der Zivilisation, wie wir sie bis jetzt kennen, wird kaum imstande sein, diese Ausbrüche der alten Wildheit zu verhindern. Dazu gehört eine höhere Kulturstufe, eine ganz andere Lebensauffassung, und fraglich bleibt, ob es wirklich die Bestimmung der Menschheit ist, die höchste geistige und seelische Entwicklung auf Erden zu erreichen, ob nicht vielmehr das tierische Erbe, die alte Wildheit, die so häufig und überall zum Durchbruch kommt, den Sieg davontragen wird.

Im Gegensatz jedoch zu dieser pessimistischen Anschauung, zu der sich ein grosser Teil der Menschheit selbst bekennt, steht die unumstössliche Tatsache von dem beständigen, wenn auch langsamen Fortschreiten einer geistigen Entwicklung der Menschheit, und das ist der Punkt, wo jeder fernere Vergleich mit dem Tier aufhören muss. Dort Stillstand, hier Entwicklung, und Entwicklung ist von jeher gleichbedeutend gewesen mit Vorwärtstreben, d. h. hinan, dem Licht entgegen! Da trennen sich die Wege. Fortschritt, aber nicht bloss Erweiterung und Vermehrung materieller Lebensgüter, wie noch so viele glauben — nein! — es gibt auch ein Fortschreiten in bezug auf geistige und seelische Güter. Zwar langsam, oft kaum wahrnehmbar, geht es vor sich; aber es kann kein Zweifel über dieses Fortschreiten bestehen. Jene wunderbare Keimlegung am Scheidewege, jener göttliche Funken, die Spaltung einer Welt, das war der Anfang zur zukünftigen Menschwerdung, der Ausgangspunkt zur Erreichung höchster Ziele.

Jahrhunderte werden vergehen, bis die Menschheit ihre goldenen Früchte reifen sieht, und es werden Zeiten kommen, wo das Heer der Zweifler zunehmen wird, weil sie Augenzeugen sein werden von immer wiederkehrenden Barbareien; aber keine Macht der Welt wird die Menschheit aufhalten und sie verdrängen von dem Pfad, der zum Ziele führen muss, zur endlichen Menschwerdung, d. h. zur Verwirklichung ihrer Träume, ihrer Utopien!

W. Kohl.

—o—

VII. Deutscher Friedenskongress.

In Kaiserslautern tagte vom 22. bis 24. Mai der VII. Kongress der Deutschen Friedensgesellschaften. Die verdientesten Führer der deutschen Pazifisten hatten sich aus allen Teilen des Reiches zusammengefunden. Bei diesem Anlasse wurde Professor Ludwig Quitte, der bayrische Landtagsabgeordnete, an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Dr. A. Richter zum ersten Vorsitzenden gewählt. Letzterer wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Deutschland besitzt nunmehr 100 Friedensvereine mit etwa 10.000 Mitgliedern.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Der in Kaiserslautern vom 23. bis 25. Mai tagende Deutsche Friedenskongress begrüsst mit grosser Befriedigung die

offizielle Einrichtung des Friedenssonntags in der Lutherischen Landeskirche in Elsass-Lothringen. Er spricht dem Oberkonsistorium und Direktorium dieser Kirche für diese in Deutschland ein Neues darstellende Friedensaktion, sowie für ihr entschiedenes Eintreten zugunsten des Friedensgedankens und der Friedensbewegung überhaupt ehrerbietigen und herzlichen Dank aus.“

Der Vorsitzende sprach sodann über „Das Rüstungsproblem“. Seine Ausführungen führten zur Annahme einer Resolution zugunsten seiner Vorschläge. Auch der am 30. Mai in Basel stattgefundenen interparlamentarischen Konferenz wurde eine Resolution folgenden Wortlauts gewidmet: „Die Deutsche Friedensgesellschaft, die zurzeit in nicht weniger als 98 Ortsgruppen verbreitet über das ganze Deutsche Reich organisiert ist, wird ihrerseits bei Reichstagswahlen das grosse Unternehmen, zu dessen Förderung Sie jetzt in Basel versammelt sind, dadurch mehr stützen, dass bei Reichstagswahlen sie den Kandidaten die Frage vorlegen wird, ob sie gewillt sind, für eine Verständigung mit Frankreich einzutreten.“ Lehrer L. Wagner-Kaiserslautern sprach über das Thema: „Welche Stellung sollen die Friedensfreunde und Friedensgesellschaften zu den Jugendorganisationen einnehmen? Auch zu seinem Thema wurde durch eine Resolution Stellung genommen. Kürzere Referate hielten die Herren Kanzleirat Ruehle-Stuttgart, C. de Neufville-Frankfurt und Pfarrer Böhm-Jena. Am Abend des zweiten Kongressstages fand im grossen Fruchthallensaal eine stark besuchte öffentliche Versammlung statt, in der verschiedene Redner sprachen. Eine Vortragsmatinee am letzten Kongressstage beschloss die erfolgreiche Tagung.

—o—

Zeiteinteilung für den XXI. Weltfriedenskongress.

(Abänderungen vorbehalten.)

10. September. Uebersiedlung des Kongressbureaus in das Parlamentsgebäude.

12. September. 9 Uhr: Sitzung des Berner Bureaus in den Kommissionslokalitäten des Herrenhauses. — 3 Uhr: Tagung der vorbereitenden Kommissionen in den Kommissionslokalitäten des Herrenhauses. — 8 Uhr: Zwanglose Zusammenkunft der Mitglieder des Berner Bureaus und des Organisationsausschusses im Volksgarten.

13. September. Vormittags Gottesdienste und Friedenspredigten in verschiedenen Kirchen Wiens. — 3—6 Uhr: Tagung der vorbereitenden Kommissionen in den Kommissionslokalitäten des Herrenhauses. — 8 Uhr: Rendezvous im Kaisergarten im k. k. Prater.

14. September. 9—12 Uhr: Tagung der vorbereitenden Kommissionen in den Kommissionslokalitäten des Herrenhauses. — 2—6 Uhr: Generalversammlung des Berner Bureaus in den Kommissionslokalitäten des Herrenhauses. — 8 Uhr: Begrüssungsabend im Konzerthaus.

15. September. 1/2 10 Uhr: Feierliche Eröffnung des Kongresses im Plenarsitzungssaal des Abgeordnetenhauses. — 12 Uhr: Ueberreichung einer Adresse an Se. Majestät den Kaiser durch eine Deputation des Kongresses. — 3 Uhr: Sektionssitzungen. — 10 Uhr: Rout gegeben zu Ehren des Kongresses von Sr. Exzellenz dem Herrn Minister des kais. und königl. Hauses und des Aeussern, Grafen Berchtold, im Palais am Ballhausplatz.

16. September. 9 Uhr: I. Plenarsitzung im grossen Sitzungssaal des Herrenhauses. — 2 Uhr: Sektionssitzungen. — 7 Uhr: Galavorstellung zu Ehren des Kongresses in der k. k. Hofoper.

17. September. 9 Uhr: II. Plenarsitzung im grossen Sitzungssaal des Herrenhauses. — 2 Uhr: Sektionssitzungen. — 5 Uhr: Kinovorführung im Beethovensaal: Zu Ehren des Kongresses erste Vorführung des Films „Die Waffen nieder!“, nach dem gleichnamigen Roman der Baronin Bertha von Suttner, verfilmt von der Nordisk Films Co. in Kopenhagen. — 8 Uhr: Grosse öffentliche Festversammlung im grossen Musikvereinsaal.

18. September. 8 Uhr: III. Plenarsitzung im grossen Sitzungssaal des Herrenhauses. — 3 Uhr: Ausflug nach dem Kahlenberg mit den von der Stadt Wien zur Verfügung gestellten Salonwagen der städtischen Strassenbahn; Zahnradbahn ab Nussdorf. Jause auf der Terrasse des Hotels Kahlenberg. Spaziergang auf den Leopoldsberg oder Cobenzl. Treffpunkt zur Hinfahrt beim Liebenberg-Denkmal. Rückfahrt pünktlich 6 Uhr. — Der Abend bleibt frei für verschiedene Sonderveranstaltungen, Versammlungen, Konferenzen usw.

19. September. 9 Uhr: IV. Plenarsitzung im grossen Sitzungssaal des Herrenhauses. — 2 Uhr: Sitzung des Berner Bureaus. — 8 Uhr: Schlussbankett, gegeben von der Stadt Wien zu Ehren des Weltfriedenskongresses im Festsaal des Rathauses.

20. September. 10 Uhr: Abfahrt nach Komorn am Ostbahnhof. In Komorn wird das Schiff bestiegen und die Fahrt nach Budapest zu Wasser zurückgelegt.

21. und 22. September: Aufenthalt in Budapest. Hierüber wird eine besondere Tagesordnung noch veröffentlicht.

Führungen zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten für die nicht an den Kongressarbeiten beteiligten Damen finden vom 12.—19. September unter Leitung der Mitglieder des Damenkomitees statt.

Schweizerischer Friedensverein.

Die wohlbesuchte Jahresversammlung des Schweizerischen Friedensvereins fand am 14. Mai im Kasino zu Bern statt. An die durch den Zentralpräsidenten, Herrn Dr. Bucher-Heller, geleiteten Verhandlungen schloss sich ein interessanter Vortrag von Herrn Professor Dr. O. Nippold aus Frankfurt über die III. Haager Friedenskonferenz. Die nächste Nummer unseres Organs wird speziell dieser Tagung gewidmet sein und soll allen deutschsprechenden Mitgliedern des Vereins zugestellt werden.

Zentralkasse. Eingegangene Sektionsbeiträge 1914: Locle 226 à 25 Cts. = Fr. 56.50.

Sektion Luzern. Am 5., 6. und 19. April fanden Vorträge in Malters, Hochdorf und Meggen statt, mit Lichtbildern vom Balkankrieg, die uns Herr Dr. Hs. Brun gütigst zur Verfügung gestellt hatte. Die Vorträge waren sehr gut besucht, und es zeichneten sich gegen 50 Neumitglieder ein.

Verschiedenes.

Adrianopel im Internationalen Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern. Die Darstellung des Balkankrieges im Internationalen Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern geht dem vorläufigen Abschluss entgegen. Zu den bereits bekannten interessanten Stücken ist dieser Tage das Relief «Adrianopel» gekommen. Es zeigt die natürliche Lage der befestigten Stadt und die verschiedenen Phasen der Belagerung durch die Bulgaren und Serben, die Verteidigung und

schliessliche Einnahme. Die Angriffspunkte und Verteidigungsstellungen sind so übersichtlich markiert, dass das Gelände ist so deutlich und gefällig dargestellt, dass es einem wahre Kurzweil bietet, die Tage von Adrianopel, die noch vor Jahresfrist die Welt in Spannung hielten, in der Erinnerung noch einmal durchzuleben. Das Relief «Adrianopel» ist in der Tat ein sehenswertes Stück. Sein Schöpfer ist Herr Hauptmann E. Siegrist, Generalstabstopograph in Bern.

Interparlamentarische Union. Die schweizerische Sektion der interparlamentarischen Union wählte als Mitglieder des interparlamentarischen Rates die Nationalräte Scherrer-Füllemann und de Meuron und ergänzte das schweizerische Bureau durch Nationalrat Spahn und Ständerat Wirz. Die Mitglieder werden zu zahlreichen Besuchen des interparlamentarischen Kongresses in Stockholm eingeladen.

Das Schweizerische Hilfskomitee für die türkischen Verwundeten im Balkankrieg 1912—13 hielt in Konstantinopel am 12. Mai 1914 eine Sitzung ab behufs Berichterstattung über seine Tätigkeit und die Verwaltung der ihm anvertrauten Gelder. Wir entnehmen dem gedruckten Bericht des Komitees (Seite 13), dass die *Sektion Basel des Schweizerischen Friedensvereins* mit ihrer Sammlung von Fr. 2544.50 den dritthöchsten Beitrag an dieses Werk der Barmherzigkeit leisten durfte.

Herr Dr. H. Häberlin hat auch dieses Jahr zum 18. Mai einen vortrefflichen Artikel in der „Neuen Zürcher Zeitung“ publiziert.

Gegen den extremen Militarismus! Einer Abordnung des parlamentarischen Ausschusses des Glasgower Gewerkschaftskongresses, welche dem britischen Premierminister mit dem Protest ihres Kongresses gegen die unnötige Zunahme in Bewaffnungen aufwartete, antwortend, drückte Herr Asquith seine eigene Ansicht dahin aus, dass die gegenwärtige Lage der Bewaffnungskosten aller europäischen Länder eine „schmerzliche und zunehmende Bürde“ sei, und fügte hinzu: „Er beharre auf seiner Ansicht, welche er immer geäussert hätte, dass die wahre Abhilfe, wenn Abhilfe überhaupt zu finden sei, in dem gemeinschaftlichen und vereinigten Vorgehen nicht nur der Regierungen, sondern, was viel wichtiger sei, der Völker zu entdecken sei. Sie seien doch wirklich verantwortlich. In diesen Zeiten, wo der Geist und die Ausübung der Demokratie, wie sehr dieselbe auch äusserlich verkleidet sein möge, tatsächlich allgemein seien, hätten die Völker die Abhilfe selbst in der Hand. Dieselbe sei ein vereinigt Vorgehen der Völker der Welt, worauf die Regierungen der Welt unbedingt eingehen müssten. Wenn dieses Vorgehen aufrichtig, gut organisiert und verständig in seiner Tätigkeit und Anwendung wäre, schiene es ihm der beste Weg zu sein, sich aus einer Situation zu retten, welche niemand mehr aufrichtig bejammerte als die gegenwärtige Regierung.“

Letzte Nachricht.

Soeben trifft die Trauerbotschaft ein, dass Bertha von Suttner am 21. Juni, vormittags, im Alter von 71 Jahren entschlafen ist.